



## Täglich Stau am Verkehrskreuz

Verkehrsprobleme auf der Echternacher Strecke. Seite 25

## „Wie geht's weiter, Herr Juncker?“

„Guiden a Scouten“ trafen Premier zu Rundtischgespräch. Seite 28

## Ein offenes Rennen wird erwartet

Am Montag findet der 31. „Ousterlaf“ in Grevenmacher statt. Seite 64



### GAZETTCHEN

## Ostern

Stellen Sie sich vor, sie machen am Ostersonntag einen Spaziergang und begegnen dabei zufällig einem Bekannten. Der schüttelt Ihnen freundlich die Hand, sagt zu Ihnen aber nicht etwa „Guten Tag“ oder „Frohe Ostern!“ - Nein, er sagt: „Christus ist auferstanden!“ Wie würden Sie darauf reagieren? Vielleicht würden Sie erstaunt sagen: „Wie bitte?“ Oder Sie würden Ihrem Bekannten mit einem verlegenen Lächeln einen angenehmen Sonntag wünschen. Nur eines würden Sie vermutlich nicht tun, nämlich antworten: „Ja, er ist wirklich auferstanden!“ Was den schönen, für uns allerdings ungewohnten Ostergruß angeht, ist diese Geschichte nicht erfunden. Man braucht das Osterfest nur in einer bestimmten Gegend zu feiern, dann ist er unzählige Male zu hören, von Großen und Kleinen, Alten und Jungen, Männern und Frauen, vornehmen Leuten und einfachen Bauern. „Christus ist auferstanden!“, sagt einer. Und der andere antwortet: „Er ist wirklich auferstanden!“ Und einer ruft es dem anderen immer wieder zu. Sie sagen es, als ob es die selbstverständlichste Sache der Welt wäre. Die Gegend, von der hier gesprochen wird, ist Griechenland. Emile

### ZENTRUM 37

„Centre du Rham“ wird bis Oktober 2012 ausgebaut.

### SÜDEN 40

Restaurierungsarbeiten am Hochofen A auf Belval.

### NORDEN 43

Projekt für „Maison relais“ in Uffingen vorgestellt.

### OSTEN 45

Gemeinderat Stadtbredimus legt neuen Wasserpreis fest.

NOTDIENSTE 50  
Service & Termine 51

### SPORT 59

Fußball: Heftige Strafen für AS Colmar-Berg.

Immobilien 68  
TODESANZEIGEN 80

### Energiepreise

Ab heute Samstag

Verbesserter Diesel:	0,921	+0,018	▲
Diesel:	0,821	+0,018	▲
Erdgas / CNG:	0,575	+0,013	▲
Heizöl: 10 ppm:	0,437	+0,017	▲

Kulturstaatssekretärin Octavie Modert besuchte Ausgrabungen in Dalheim

# „Das luxemburgische Pompeji“

Kleines Dokumentationszentrum am gallo-römischen Theater eröffnet

VON ANDREAS ADAM

Ein Rückblick auf die Grabungstätigkeit, die Inbetriebnahme eines kleinen Dokumentationszentrums, das gegen Witterungseinflüsse geschützte Römertheater, der Fortgang der Grabungen auf dem Thermengelände und die offizielle Präsentation eines Entwicklungskonzeptes für die Valorisierung der gallo-römischen Stätten - das waren die Themen einer Ortsbegehung von Kulturstaatssekretärin Octavie Modert am späten Donnerstagnachmittag in Dalheim.

Octavie Modert konnte während ihrer Visite in Dalheim ein kleines Dokumentationszentrum neben dem freigelegten gallo-römischen Theater eröffnen. Der Raum befindet sich in einer ehemaligen Scheune und wurde vom Nationalmuseum für Geschichte und Kunst (MNHA) sowie vom Denkmalschutzamt mit Schau- und Informationstafeln eingerichtet.

Konservator Jean Krier vom MNHA ging anschließend auf die archäologische Forschungsarbeit seit 2006 und die getätigten Ausgrabungen ein. Demnach konnten umfangreiche Oberflächenprospektionen durchgeführt werden, die Aufschluss darüber geben, was sich darunter befindet. Zwischen Dalheim und Filsdorf wurden von Spezialisten 22 Hektar untersucht, wodurch Töpferöfen als Zeugen handwerklicher Tätigkeit entdeckt wurden. Des Weiteren konnte ein Plan über die Ausdehnung der Siedlung auf dem Plateau angefertigt werden.

Zu den Grabungen im Bereich des Theaters soll voraussichtlich 2010 eine wissenschaftliche Publikation erfolgen. Restaurator Thomas Lutgen erläuterte, wie die durch Witterungseinflüsse beschädigten steinernen Ränge des Theaters repariert und konsolidiert wurden.



Die Ausgrabungen auf dem Thermengelände in Dalheim begannen im Frühjahr 2008.

(FOTOS: GERRY HUBERTY)

Was die Thermen auf dem früheren Anwesen Simon anbetrifft, das sich heute im Besitz der Gemeinde Dalheim befindet, konnten nach Angaben des MNHA verschiedene Strukturen freigelegt werden, darunter das sogenannte Frigidarium. Die Ausrichtung der Mauern lässt offenbar Schlussfolgerungen zu, dass sich Caldarium und Tepidarium der Thermen unter das moderne Straßennetz ausdehnen. Zu den bedeutendsten Fundstücken gehören der Teil eines Altars, dessen Inschrift die Bürger der gallo-römischen Agglomeration Vicus Riccius erstmals namentlich zuverlässig belegt, und Teile einer Statue.

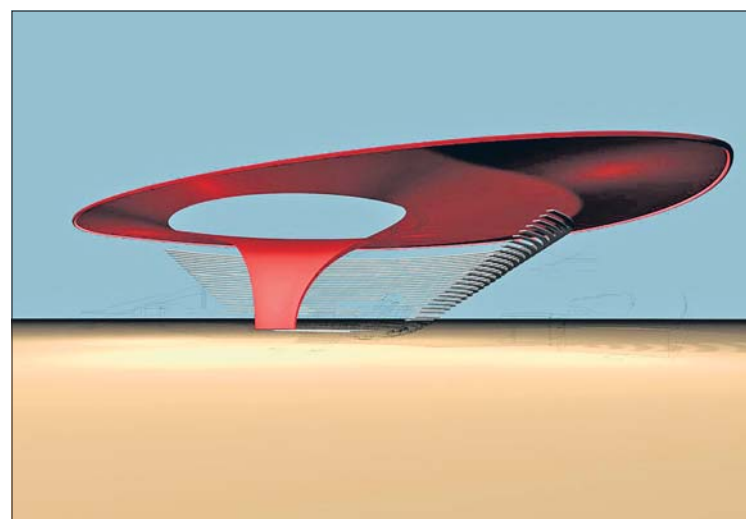
Kulturstaatssekretärin Octavie Modert ging auf das Entwicklungskonzept von Thermen, Theater und Tempel in mehreren Phasen während der kommenden Jahre ein (siehe auch LW vom 28. März) und sprach vom wichtigs-

ten gallo-römischen Gelände des Großherzogtums. Schon im 19. Jahrhundert habe man vom luxemburgischen Pompeji gesprochen. Künftig solle das Areal valorisiert und zugänglich gemacht werden. Im Bereich der Thermen, an der Schnittstelle des gallo-römischen Vicus mit dem modernen Dalheim, soll im früheren Simon-Anwesen ein Haus der Archäologie und eine Anlaufstelle für Besucher entstehen. Das Theater könne im Respekt vor der historischen Substanz als Veranstaltungsort genutzt werden. Im Bereich der Tempel sei eine didaktische Aufwertung geplant, wobei allerdings keine Gebäude rekonstruiert würden. Außerdem seien kulturelle Lehrpfade geplant, sagte Octavie Modert.

Nico Steinmetz vom Büro Steinmetz De Meyer stellte verschiedene machbare Ideen für eine „lebendige gallo-römische Archäolo-

gie“ vor. Dazu zählen unter anderem auf dem Thermengelände das Haus der Archäologie mit Büros, Werkstätten und einem Besucherbereich inklusive Gastronomie. Von Stegen aus soll die Gelegenheit bestehen, die darunter befindlichen Thermen zu betrachten. Für das Theater stellte das Büro zusammen mit den Ingenieuren Ney & Partners eine schirmartige Stoffüberdachung vor.

Michel Polfer, Direktor des MNHA, wies gegen Ende der Ortsbegehung auf dem Thermengelände darauf hin, dass in diesem Jahr unbedingt entschieden werden müsse, ob die Thermen konserviert würden, da diese aufgrund des extremen Winters bereits Schaden genommen hätten. Seit etwa einem Monat werden die Ausgrabungen dort fortgesetzt. Die Arbeiten sollen voraussichtlich noch bis Ende 2009 bzw. Anfang 2010 andauern.



Diese schirmartige Konstruktion könnte in Zukunft einmal das gallo-römische Theater überspannen.

(GRAFIK: NEY & PARTNERS)



Ein kleines Dokumentationszentrum, das auf Schautafeln über den Vicus informiert, wurde am Donnerstag in Betrieb genommen.